

Fair vom Fußball bis zur Schokolade

Dorfladen nach Eine-Welt-Prinzip / Frühere Flüchtlingsseelsorgerin Annette Flade handelt in Groß Schönebeck mit gutem Gewissen

VON ELLEN WERNER

Groß Schönebeck (MOZ) Neun Jahre lang war Annette Flade Ausländerseelsorgerin in Potsdam. Danach lebte sie drei Jahre in Indonesien. Gerechtigkeit blieb ihr großes Thema auch nach dem Berufsleben als Pfarrerin. In Groß Schönebeck betreibt sie einen Eine-Welt-Laden – als Alltagsbeitrag.

In Metro Manila leben viele Menschen auf oder am Rande von Müllhalden. Um manche Deponien sind ganze Stadtviertel entstanden. Inzwischen gibt es einige Filmdokumentationen – die Bilder schockieren, wenn Kinder mit Harken oder manchmal auch bloßen Händen im Abfall wühlen.

Im Eine-Welt-Laden in Groß Schönebeck kommen die Bilder nicht hoch. Nicht einmal, wenn man die Laptop-Tasche, türkis-gelb-farben, in großstadt-lässiger Optik, in den Händen hält. Die aus verpressten Plastiktüten hergestellte Tasche ist was wert. Ein kleines Stück Gerechtigkeit. „Es gibt ganz konkrete Möglichkeiten, mit seinem Einkaufsverhalten Menschen gerecht zu werden, die immer mehr ins Hintertreffen geraten“, sagt Annette Flade.

Nur ein sicheres Einkommen und Arbeit vor Ort helfen nachhaltig, ist sie überzeugt. 2011 hat die Pfarrerin im Ruhestand den Laden eröffnet. Mit ihr sind es fünf Frauen, die ihn ehrenamtlich betreuen. „Für mich ist es das zweite Mal“, sagt die Theologin. Den ersten „Solidario“-Laden gründete sie mit einer Gruppe in Babelsberg. „Ich habe mir erlaubt, den Namen mitzunehmen.“ Solidarität steckt für Annette Flade auch in diesem Projekt. Die anfängliche Skepsis, die ihm begegnen würde, kalkulierte sie ein. Bedenken etwa, ob der fair gehandelte Kaffee denn überhaupt schmecken könnte.



Beitrag mit globalem Anspruch: Ob Fußball oder Rohrzucker, Spielzeug oder Alltagswaren – Kinderarbeit und Hungerlöhne sind bei Herstellung und Handel der „Solidario“-Waren tabu. Mit dem Groß Schönebecker Laden gesteht Annette Flade (61) Menschen aus aller Welt ein faires Einkommen zu. Foto: MOZ/Ellen Werner

Inzwischen kommen Kundinnen regelmäßig. Annette Flade versteht „Solidario“ auch als Dorfladen. „Wir erleben hier, dass ältere Leute froh sind, Geburtstagsgeschenke auch mal allein aussuchen zu können.“ Das Spektrum reicht von Schokolade bis zum Spielzeug, vom Schmu ck bis zum Salatbesteck, von Gewürzen bis zu Zucker und Wein. Die Kriterien bei der Herstellung: „fair“ und meistens „bio“, erklärt die Gründerin. Manchmal wan-

dert der Laden. Zu Veranstaltungen von Wandlitz bis Altenhof, Bernau bis Lichterfelde kommt das faire Angebot mit. In Groß Schönebeck öffnet er an drei Stunden in der Woche. „Natürlich würde ich ihn gerne jeden Tag offenhalten“, sagt Annette Flade. Wichtiger sei aber erst mal „Bewusstseinsarbeit“.

Die Frauen vom Weltladen gehen auch in Gruppen und Schulklassen. Das Bewusstsein zu vermitteln, ist für Annette Flade

selbst ein Leichtes. Auch in ihrem Privatleben ist das Prinzip Gerechtigkeit stark verankert. Die frühere Flüchtlingsseelsorgerin hat in Afrika gearbeitet und in der Türkei. „In Indonesien haben wir hochgradig erlebt, wie die Ausbeutung läuft“, erzählt sie. Familie Flade hat in den 90er Jahren einen jungen Afrikaner adoptiert. Beide Eltern hatte das Flüchtlingskind, damals 16, verloren.

Für das Lebensthema entschieden hatte sich die Tochter eines

Bäckermeisters schon früh. Den Gerechtigkeitsinn prägte ihr die Großmutter ein. „Sie hat mir als Kind sehr viele Geschichten erzählt, aus der Hitlerzeit, aus der Zeit des Krieges“, sagt Annette Flade. Als hochpolitisch bewertet die erwachsene Frau das Erzählte heute. Mitgenommen hat sie daraus vor allem, „dass es auf uns, auch als Einzelpersonen, ankommt“. So sieht sie es auch im Eine-Welt-Laden. „An manchen Stellen ist es viel einfacher,

global zu handeln, als man es sich vorstellt.“ Das Dorfladen-Konzept würde sie am liebsten weit in die Region hinein übertragen. Gerade im ländlichen Bereich hätte der faire Handel doppelte Chancen, Fuß zu fassen, glaubt Annette Flade. „Auch als Treff- und Anlaufpunkt.“

Geöffnet ist der Eine-Welt-Laden im Groß Schönebecker Gemeindehaus gegenüber der Kirche freitags, von 16 bis 19 Uhr.